

Nehemia holt alle zusammen

Nehemia 1–6

Mit Gott leben

Nehemia holt alle zusammen, um die Stadtmauer von Jerusalem wieder aufzubauen. Alle aus dem Volk Israel arbeiten Hand in Hand und Gott beschützt sie während dieser Zeit. Auch wir können gemeinsam viel mehr ausrichten als alleine.

Leitgedanke: Gemeinsam können wir mehr schaffen als alleine.

Gut zu wissen

Es ist die Zeit unter König Artaxerxes in Persien. Viele Juden leben noch in Persien, obwohl sie inzwischen nach Israel hätten zurückgehen können. Sie haben sich dort nach der Verschleppung aus Israel eingelebt. Das persische Reich ist ihnen wohlgesonnen.

Die Stadtmauer von Jerusalem jedoch liegt schon seit Jahrzehnten in Trümmern, sodass die Stadt nicht vor Feinden geschützt ist. Diese Nachrichten um das immer noch zerstörte, schutzlose Jerusalem gelangen durch Besucher nach Persien, wo Nehemia davon hört. Er ist Jude und Beamter am königlichen Hof.

Nehemia ist von den Nachrichten schockiert. Er liebt die Heimat seiner Vorfahren, obwohl er sie noch nie gesehen hat. Er beschließt, dass er Veränderungen in Jerusalem schaffen will. Seinen Plan möchte er mit Gottes Hilfe umsetzen.

Der Charakter Nehemias ist von Entschlossenheit geprägt, er hat eine Vision und absolutes Vertrauen in Gottes Beistand. Dabei weiß er, dass Einsatz nötig ist, um Dinge zu verwirklichen, und dass man gemeinsam stark ist.

Themenkreis 5: Elia bis Ester

Woche	Einheit	Titel	Thema	Grundlage
1	053	Gott sorgt für Elia	Elia	1 Kön 17,1–6
2	054	Elia erlebt, wie Gott Leben schenkt	Elia bei der Witwe	1 Kön 17,7–24
3	055	Gott ist der einzige lebendige Gott	Elia am Berg Karmel	1 Kön 18
4	056	Elia darf sich klein fühlen	Gott begegnet Elia	1 Kön 19,1–18
5	057	Elisa darf von Elia lernen	Elisa wird Nachfolger von Elia	2 Kön 2,1–18
6	058	Elisa hilft einer Frau in Not	Elisas Ölwunder	2 Kön 4,1–7
7	059	Freude für eine Mutter	Elisa und der tote Junge	2 Kön 4,8–37
8	060	Der ungläubige Naaman glaubt	Naamans Heilung	2 Kön 5,1–19
9	061	Elisa sieht Gottes Wege	Soldaten und Engel	2 Kön 6,8–23
10	062	Hiskia vertraut Gott	Hiskia	2 Kön 18–20
11	063	Josia feiert ein Erinnerungsfest	Josia	2 Kön 22–23
12	064	Nehemia holt alle zusammen	Nehemia	Neh 1–6
13	065	Ester setzt sich ein	Ester	Est 1–10

Wir kommen an



Anfangsritual (A5): Blume

Die Kinder legen Blütenblätter aus Papier um einen Blumenmittelpunkt. So wächst die Blume mit jedem Kindergottesdienst und wird bunter. Beim Legen der Blütenblätter erzählen die Kinder, was sie in der vergangenen Woche erlebt haben und wie es ihnen geht (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Pro Kind 1 aus Tonkarton ausgeschnittenes Blütenblatt (möglichst jede Woche in einer anderen Farbe, damit die Blume bunt wird)
- Schale für die vorbereiteten Blütenblätter
- Blumenplatte mit bisher aufgeklebten Blütenblättern



Lied

- Instrumente



Wir sprechen mit Gott

L bezieht die Erlebnisse und Anliegen der Kinder, die durch das Anfangsritual deutlich wurden, mit ins Gebet ein. Anschließend wird die Blumenplatte beiseitegeräumt.

Wir entdecken



Bekanntes & Neues

L und die Kinder spielen zusammen das bekannte Spiel „Jenga“ (siehe Anhang).

- 🕒 *Wer schafft es, die Klötzchen so aus dem Turm zu ziehen und wieder in den Turm einzubauen, dass er nicht umfällt?*

- Anhang: Spielanleitung „Jenga“ (Materialbedarf siehe dort)

Wir hören



Die Geschichte

- 🕒 *In der heutigen Geschichte wird auch gebaut. Ein großes Bauwerk war eingestürzt. Ob es gelingen würde, es wieder aufzubauen?*

L erzählt die Geschichte anhand der Erzählvorlage und baut an der angegebenen Stelle mit den Kindern eine Mauer aus „Jenga“-Steinen.

Tipp: Das traditionelle Kinderlied „Wer will fleißige Handwerker sehn“ könnte gesungen und dabei passend zur Bibelgeschichte umgedichtet werden: „... der muss zu Nehemia gehn! Stein auf Stein, Stein auf Stein, die Mauer wird bald fertig sein.“

- Erzählvorlage
- „Jenga“-Steine

Wir leben mit Gott



Gespräch mit den Kindern

- ☞ Was findet ihr an der Geschichte am besten?
- ☞ Was findet ihr vielleicht nicht so gut?
- ☞ Was denkt ihr über Nehemia?
- ☞ Wie findet ihr es, dass alle zusammen an der Mauer bauten?
- ☞ „Zusammen sind wir stark!“ ist ein beliebter Spruch. Was versteht ihr darunter?



Basteln & Malen

L stellt mit Fingerfarbe bestückte Pappteller zur Verfügung. Jeder Farbe werden einige Schwamm-Stempel zugeordnet. Die Kinder stempeln damit eine Stadtmauer. L kann entweder jedes Kind für sich alleine arbeiten lassen oder die Gruppe gestaltet zusammen ein Gemeinschaftsbild.

- ☐ Pappteller mit Fingerfarbe
- ☐ In verschiedenen große Würfel und Quader zerschnittene Spülschwämme
- ☐ Pro Kind 1 Blatt Papier oder 1 großer Papierbogen für die ganze Gruppe
- ☐ Feuchttücher zum Reinigen der Hände



Spiel

Die Gruppe spielt das Spiel „Zusammen schaffen wir das“ (siehe Anhang).

Oder:

Die Kinder machen zusammen ein Puzzle. Dabei sollte deutlich werden, dass das Puzzeln gemeinsam besser und schneller geht als alleine.

- ☐ Anhang: Spielanleitung „Zusammen schaffen wir das“ (Materialbedarf siehe dort)
- Alternativ:
 - ☐ Puzzle (mindestens 50 Teile)

Wir gestalten unsere Bibel



Vierteljahresposter

L entdeckt gemeinsam mit den Kindern das farbige Wimmelbild. Danach wird es durch L oder eines der Kinder zum Vierteljahresposter hinzugefügt.

L spricht mit den Kindern über den Bibelvers oder den Leitgedanken. Zusammen mit den Kindern wird dieser anschließend an geeigneter Stelle am Vierteljahresposter angebracht.

- ☐ Wimmelbild (farbig) für das Vierteljahresposter
- ☐ Bibelvers oder Leitgedanke (ausgeschnitten)



Kinderbibel

Die Kinder ordnen ihre vier Kinderbibelseiten in ihre Sammelmappen ein.

- Pro Kind 4 Blätter:
- ☐ Deckblatt mit Wimmelbild
 - ☐ Geschichte (2 Seiten)
 - ☐ Blatt „Das möchte ich Gott sagen“

Wir genießen



Imbiss

Wir sagen Auf Wiedersehen



Lied

■ Instrumente



Schlussritual (S5): Blume

Die zu Beginn der Stunde um die Blumenmitte gelegten Blütenblätter werden angeklebt (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

■ Unterlage mit Blütenblättern (siehe Anfangsritual)

■ Klebestift



Wir sprechen mit Gott

L kann den folgenden Gebetstext vorlesen (bzw. sich inhaltlich an ihm orientieren), oder eines der Kinder liest ihn von seinem Blatt „Das möchte ich Gott sagen“ ab:

☞ *Lieber Gott, danke, dass wir Freunde, Familie und die Gemeinde haben. Gemeinsam können wir mehr schaffen als alleine.*



Alle Seiten, die als Download unter sta-rpi.de bereitstehen, sind mit diesem Zeichen versehen.

Nehemia holt alle zusammen

Israel ist erobert worden. Dabei wurde die Stadt Jerusalem zerstört; sie liegt noch immer teilweise in Trümmern. Viele Gefangene sind nach Babylon verschleppt worden. Sie haben dort Kinder bekommen, Arbeit gefunden und bald angefangen, sich in diesem fremden Land wie zu Hause zu fühlen. Einige Juden, so nennen sich die Menschen aus dem Volk Israel, sind später in ihr Heimatland Israel zurückgekehrt. Andere sind in Babylon geblieben.

Nehemia ist solch ein Jude, der geblieben ist. Er ist ein hoher Beamter am Hof des persischen Königs Artaxerxes. Eines Tages hört er davon, dass die Stadt Jerusalem immer noch nicht aufgebaut worden ist. Vor allem gibt es keine Stadtmauer, die gegen Feinde schützt. Nehemia wird darüber sehr traurig. Jerusalem ist schließlich die Stadt seiner Vorfahren!

Der König merkt, dass Nehemia traurig ist. „Was ist los?“, fragt er. Da bittet Nehemia: „Die Stadt meiner Vorfahren liegt immer noch in Schutt und Asche. Bitte lass mich nach Jerusalem gehen, damit ich sie aufbauen kann!“ Artaxerxes erlaubt es. Er gibt Nehemia sogar Reiter, Soldaten und Empfehlungsschreiben mit, damit er auf der weiten Reise überall gut durchkommt.

Als Nehemia in Jerusalem eintrifft, sind nicht alle froh darüber. Die Feinde der Juden sind ärgerlich, dass Artaxerxes jemanden schickt, der die Stadtmauer wieder aufbauen will.

Die Juden weiht Nehemia bald in seine Pläne ein: „Ihr seht das Elend, in dem wir uns befinden. Jerusalem ist verwüstet. Andere Völker machen sich über uns lustig. Kommt, lasst uns die Stadtmauer wieder aufbauen! Gott wird uns dazu Gelingen geben!“

Dann beginnt die Arbeit. **Alle fassen mit an. Jeder, wirklich jeder, hilft mit. Alle arbeiten mit Feuereifer zusammen an einer guten Sache, denn eine Stadtmauer schützt die Stadt vor den Feinden.** *Die Kinder helfen, eine Mauer mit den „Jenga“-Steinen zu bauen, wobei sie Anweisungen von „Nehemia“ (L) bekommen.*

Endlich ist jemand da, der alles in die Hand nimmt. Und die Mauer wächst. Sie wird höher und höher. Auch Stadttore werden gebaut.

Als die Feinde der Israeliten das sehen, werden sie wütend. Sie wollen die Arbeiter am Weiterbauen hindern. Aber es gelingt ihnen nicht. Die Arbeiter bauen weiter, von früh bis spät. Und nach nur 52 Tagen ist die große Mauer fertig. Jetzt können sich die Menschen in der Stadt endlich wieder sicher fühlen. Die Feinde sind entmutigt. Sie erkennen: **Die Menschen halten zusammen und haben das gemeinsam geschafft.**



Kopiervorlage

Für das Vierteljahresposter

Bitte Bibelvers oder Leitgedanken auswählen, vervielfältigen, ausschneiden und auf dem Vierteljahresposter an einer geeigneten Stelle anbringen.



**Das Volk war mit
ganzem Herzen dabei.**

Nehemia 3,38



**Gemeinsam können wir
mehr schaffen als alleine.**





Spiel

„Jenga“

„Jenga“ ist ein Geschicklichkeitsspiel. Es besteht aus 60 gleichen hölzernen Bauklötzen. Diese werden zu Beginn zu einem Turm gestapelt, wobei alle Spieler reihum jeweils ein Klötzchen setzen. Immer drei Bauklötzchen sollen nebeneinanderliegen.

Weitere Regeln

Nachdem der Turm aufgestellt ist, nehmen die Mitspieler abwechselnd mit einer Hand je einen Bauklotz aus dem Turm heraus und setzen ihn auf die oberste Ebene. Von dort darf kein Klötzchen weggenommen werden. Das Spiel ist zu Ende, wenn der Turm einstürzt.

Gewonnen hat, wer den letzten Klotz auf den Turm setzen konnte, ohne dass dieser zusammengestürzt ist.

■ „Jenga“-Spiel



Spiel

Zusammen schaffen wir das

L versteift zunächst den rechten Arm jedes Kindes. Dazu wird Zeitungspapier oder Pappkarton um den Ellbogen gewickelt und mit Klebeband fixiert. Der Arm kann nun nicht mehr angewinkelt werden.

Gruppenaufgabe

Jedes Kind bekommt einen Keks in die rechte Hand.

Die Gruppe erhält die Aufgabe: „Esst die Kekse!“ Dabei dürfen die Kekse aber nicht abgelegt oder in die Luft geworfen werden.

Ziel ist es, dass die Gruppe auf die Idee kommt, sich gegenseitig mit den Keksen zu füttern. Nur so ist die Aufgabe lösbar.

■ Zeitungspapier
oder Pappkarton
■ Klebeband
■ Pro Kind 1 Kekse



**Das Volk war mit
ganzem Herzen dabei.**

Nehemia 3,38

**Gemeinsam können wir
mehr schaffen als alleine.**



Nehemia holt alle zusammen

Nehemia 1-6

Israel ist erobert worden. Dabei wurde die Stadt Jerusalem zerstört; sie liegt noch immer teilweise in Trümmern. Viele Gefangene sind nach Babylon verschleppt worden. Sie haben dort Kinder bekommen, Arbeit gefunden und bald angefangen, sich in diesem fremden Land wie zu Hause zu fühlen. Einige Juden, so nennen sich die Menschen aus dem Volk Israel, sind später in ihr Heimatland Israel zurückgekehrt. Andere sind in Babylon geblieben.

Nehemia ist solch ein Jude, der geblieben ist. Er ist ein hoher Beamter am Hof des persischen Königs Artaxerxes. Eines Tages hört er davon, dass die Stadt Jerusalem immer noch nicht aufgebaut worden ist. Vor allem gibt es keine Stadtmauer, die gegen Feinde schützt. Nehemia wird darüber sehr traurig. Jerusalem ist schließlich die Stadt seiner Vorfahren!

Der König merkt, dass Nehemia traurig ist. „Was ist los?“, fragt er. Da bittet Nehemia: „Die Stadt meiner Vorfahren liegt immer noch in Schutt und Asche. Bitte lass mich nach Jerusalem gehen, damit ich sie aufbauen kann!“ Artaxerxes erlaubt es. Er gibt Nehemia sogar Reiter, Soldaten und Empfehlungsschreiben mit, damit er auf der weiten Reise überall gut durchkommt.

Als Nehemia in Jerusalem eintrifft, sind nicht alle froh darüber. Die Feinde der Juden sind ärgerlich, dass Artaxerxes jemanden schickt, der die Stadtmauer wieder aufbauen will.

Die Juden weiht Nehemia bald in seine Pläne ein: „Ihr seht das Elend, in dem wir uns befinden. Jerusalem ist verwüstet. Andere Völker machen sich über uns lustig. Kommt, lasst uns die Stadtmauer wieder aufbauen! Gott wird uns dazu Gelingen geben!“



Dann beginnt die Arbeit. **Alle fassen mit an. Jeder, wirklich jeder, hilft mit. Alle arbeiten mit Feuereifer zusammen an einer guten Sache, denn eine Stadtmauer schützt die Stadt vor den Feinden.**

Endlich ist jemand da, der alles in die Hand nimmt. Und die Mauer wächst. Sie wird höher und höher. Auch Stadttore werden gebaut.

Als die Feinde der Israeliten das sehen, werden sie wütend. Sie wollen die Arbeiter am Weiterbauen hindern. Aber es gelingt ihnen nicht. Die Arbeiter bauen weiter, von früh bis spät. Und nach nur 52 Tagen ist die große Mauer fertig. Jetzt können sich die Menschen in der Stadt endlich wieder sicher fühlen. Die Feinde sind entmutigt. Sie erkennen: **Die Menschen halten zusammen und haben das gemeinsam geschafft.**

Tipp

Die ausführliche Erzählung der biblischen Geschichte findest du in der Familienbibel „**Menschen in Gottes Hand**“, Band 4, S. 128 („Da muss etwas geschehen!“) und S. 132 („Wenn alle mithelfen“). Im dazugehörigen Malbuch 4 gibt es auf S. 22 und 23 ein Ausmalbild.



Das möchte ich Gott sagen

**Lieber Gott,
danke, dass wir Freunde, Familie und die
Gemeinde haben. Gemeinsam können wir
mehr schaffen als alleine.**

Hier kannst du zu diesem Gebet noch etwas malen:

